

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirke 6 S., außerhalb
des Bezirke 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Fünzigster Jahrgang.

Are. 11.

Winnenden, Dienstag den 25. Januar

1898.

Winnenden.
Die Maul- und Klauenseuche
hier ist für erloschen erklärt.
Den 22. Jan. 1898. Stadtschultheißenamt:
Diemer.

Winnenthal,
Kgl. Heil- und Pfleg-Anstalt.
Am Dienstag den 25. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr

werden
 **2 Käälber** 
im öffentlichen Ausschreib verkauft.
K. Oekonomie-Verwaltung:
A u d.

Revier Geradstetten.
Stammholz- und Stangen-
Verkauf.

Am Samstag den 5. Februar,
vormittags 10 Uhr
in der Krone in Geradstetten aus
den Staatwäldungen Kalkofen, Soanenberg,
Helleich, Holzberg, Einsenkling und vom
Scheidholz:
57 Eichen und Eichenabschnitte
mit 4,3 Fm. III. und 12,3 Fm. IV. Kl.;
2 Linden mit 0,2 Fm.; 8 Birken mit 1,1 Fm.; 1 Erle mit
0,4 Fm.;
383 Forchenlangholz mit Fm.: 23,1 II., 163,5 III., 98,3
IV. Kl. normal; 3,9 II.,
7,2 III., 2,7 IV. Kl. Aus-
schuß;
621 Fichtenlangholz mit Fm.: 17,4 II., 96,8 III., 84,0
IV., 30,6 V. Kl. normal;
3,5 II., 40,5 III., 60,1 IV.,
12,5 V. Kl. Ausschuß;
fichtene Stangen normal:
115 Baustrangen I.—III. Kl.,
51 Hagstrangen III. und IV.
Kl., 71 Hopfenstrangen I. bis
V. Kl., 15 Reißstrangen I.
Kl. (Reißsteden);
Ausschuß: 36 Baustrangen I.—IV. Kl.,
6 Hagstrangen IV. Kl.

Winnenden.
Wir haben fortwährend eine große Auswahl
Kühe und Kalbeln
in unseren Stallungen zum Verkauf stehen und
bringen solche unseren werten Kunden, die kaufen
und tauschen wollen, in empfehlende Erinnerung.
Thalheimer & Stern.

Die Kleiderfärberei
von **Wilh. Kurz, Winnenden**
empfiehlt sich im
Färben von Herren- und Damenkleidern
bei schöner und billiger Ausführung.
Glace-Handschuhe werden nach neuester Methode schwarz ge-
färbt, bleiben weich, innen rein, färben nicht ab.
Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben bei **E. Suß, Buchdr.**

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung
angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzüg-
liche, heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies
das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem
Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen,
reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf
die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwend-
ung allen anderen scharfen, ägenden Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzu-
ziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodb-
brennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chron-
ischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft
nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen wie Beklem-
mung, Kolikschmerzen, Herzklappen,
Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfort-
adersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch
und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulich-
keit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch
einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Ent-
kräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blut-
bildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänz-
licher Appetitlosigkeit unter nervöser Abspannung und Gem-
ütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, Schlaflosen
Nächten, fliehen oft solche Kranke langsam dahin.  Kräuter-Wein
gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls.  Kräuter-
Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt
die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues
Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Winnen-
den, Rudersberg, Schorndorf, Welzheim, Backnang, Murrhardt, Waiblingen,
Endersbach, Stetten, Marbach, Ludwigsburg, Cannstatt u. s. w.
in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, West-
straße 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach
allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind
Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Eber-
eschensiaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Gelenenwurzel, amerik.
Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.



ANKER-PAIN-EXPPELLER

Der seit mehr als 25 Jahren
rühmlichst bekannte Anker-Pain-
Expeller sei hierdurch allen Familien
in empfehlende Erinnerung gebracht.
Dieses gute alte Hausmittel wird bekant-
lich mit bestem Erfolg als schmerzstillende
Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-
reizen und Erkältungen angewendet und von
allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-
Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem
billigen Preise von 50 Pfg. und 1 Mt. die Flasche
vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrik-
marke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten,
verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich: „Nichters Anker-
Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“
scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller ausgetobenen
Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten
Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Im Verlag von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart erschienen:

So sem'ner Leut'!

Schwarzwaldgedichte in der Mundart des oberen Murgthals.

Von **Otto Gittinger.**

In illustriertem Umschlag geheftet 1 M. 20 P.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, ebent. gegen Einzahlung des Betrags in Briefmarken direkt franko vom Verlag Greiner und Pfeiffer in Stuttgart.

Humoristische Gedichte, vorzüglich geeignet zum Vortrag in jeder Gesellschaft. Ungewöhnliche Lacherfolge überall, wo sie vorgetragen werden.

Winnenden. Patent-Stempel-Farbkissen und ölfreie Brillant-Stempel-Farbe

empfehlen E. Huss, Buchdr.

Winnenden.

Ein Mädchen,

das schon gedient und Liebe zu Kindern hat, wird für Haushaltungsgeschäfte auf 1. März oder 1. April gesucht.

Von wem? sagt die Red. d. B.

Breznacker.



Eine Kuh, großmächtig, gut gewöhnt, hat zu verkaufen **Glücks Witwe.**

Winnenden.



Zwei junge **Spitzhunde,** Räder, verkauft **J. Staudt.**

Kürschners Büchererschatz

Die billigste Romanbibliothek. Seite Autoren, reich illustriert. Jeder Band ist abgeschrieben und kostet nur 20 Pf.



Bis jetzt erschienen:

1. A. Acheltner, Das Hochkreuz.
2. B. Renz, Am Idelfein.
3. A. v. Perfall, Die Tragödin.
4. R. Eicho, Die Wälschling.
5. F. Kapf-Casander, Graue Mauer.
6. M. v. Reichenbach, Schöne Frauen.
7. E. Ahlgren, Frau Marianne.
8. A. Niemann, Wüstling des Volkes.
9. Fischer-Sallstein, Königin Elisabeth.
10. G. v. Aynor, Ein Sonderling.
11. R. Ortman, Bergkristall Wasser.
12. A. Andrea, Hübnerer Töchter.
13. V. Bittgen, Geliebte.
14. Oskar Höcker, Geliebte.
15. M. Lay, Aus dem Wälschling.
16. Alex. Römer, Im Weg.
17. A. Gröner, Der Reiterherold.
18. Doris v. Spätgen, Kautschuk.
19. Ernst Pasqué, Gold-Käse.
20. E. Klopfer, Jünger.
21. A. Alexander, Ein Lohndiener.
22. Ed. Möller, Gold und Silber.
23. Koborykin, An der Seite des Wälschling.
24. Berger, Hubine.
25. Stefanie Koyser, Kreuz Kreuz.
26. Maximilian Schmidt, Die Wälschling.
27. Johanna Schörling, Weitra.
28. Carl Eitar, Eine Ballnacht.
29. Fanny Klinck, Die Sonnenkinder.
30. F. de Boisgobey, Der Fall Matapan.
31. von Schlicht, Point d'honneur.
32. L. v. Sacher-Masoch, Die Schatzkammer.
33. V. Odenroth, Sturmbelegte Zeit.
34. B. Grollier, Nachtseiten.
35. J. L. Rina, A. S. — Ein falscher Zeuge.
36. V. Bittgen, Geliebte.
37. Bret Harte, Das Zerkow.
38. Max Schmidt, Die Wälschling.
39. Max Ring, Zwillinge.
40. R. Misch, Aus dem Wälschling.
41. Crawford, Kinder des Königs.
42. A. v. Winterfeld, Reizpflanz.
43. Balerlein, Käse und Käse.
44. G. v. Suttner, Sein Verhängnis.

Höfen. Am Samstag den 29. Jan., mittags 1 Uhr

bringe ich **4 Geschen** in verschiedener Länge und Größe zum Verkauf, wozu Liebhaber in mein Haus eingeladen werden. **Joh. Gottfried Glaz.**

Winnenden. Zu sofortigem Eintritt wird ein geordnetes **Dienstmädchen** gesucht. Von wem? sagt die Redaktion. **Leutenbach.**

Eine Kuh, neumelkend, Gelschek, gut gewöhnt, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Wir vermitteln **Gelder**

gegen gute Pfandsicherheit zu 3 1/2 bis 4 1/2 % **kaufen Haus- und Güterzettel** fortwährend und bitten Informativscheine uns einzusenden. **Roller & Zeitlinger, Hypothekengeschäft Heilbronn.**

Winnenden. Einige geordnete **Mädchen,** über 16 Jahre alt, finden dauernde lohnende Beschäftigung bei **C. F. Binz.**

Ein ordentlicher **junger Mensch,** der die **Brot- und Feinbäckerei** zu erlernen wünscht, findet gute **Lehrstelle in Stuttgart.** Näheres bei der Redaktion.

Für rationelle Teintpflege!

Grollich's Heublumen-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pfg. **Grollich's Foenum graecum-Seife** (System Kneipp) Preis 50 Pfg. Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und Pflege eines reinen, weissen u. zarten Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Waschungen u. Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp's. Zu haben einzeln in Apotheken u. Drogerien oder directe mindest 6 Stück aus der **Engel-Drogerie von Johann Grollich in Brünn (Mähren).** Einzeln zu haben in Winnenden bei **K. Schäfer, Seifensieder.**

Jeder Dame unentbehrlich! **500 Mark** werden gegen gute doppelte Bürgschaft von einem pünktlichen Bauspäher sofort gleich gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Winnenden. **1/2 Eimer neuen Wein,** sowie einen **Wagen Dung** hat sogleich zu verkaufen **Gottlieb Meyer, Bäcker.**

Birkmannsweiler. Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die **Lehre** **Kohler, Bäcker.**

Flora's Erwachen! allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchse 35 P zu haben bei **G. Fuß, Buchdrucker.**

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Jan. Das Haus ist schwach besucht. Fortsetzung der ersten Beratung der Lex Heinze. — Höffel (Rp.) führt aus: Ich begrüße den Gesetzentwurf mit Freuden, zumal da er berufen ist, Schäden vorzubeugen oder doch zu vermindern, die das Volk körperlich und moralisch vergiften. Redner weist auf die schreckenerregende Ausbreitung der Syphilis und ähnlicher Seuchen hin und bittet die Regierung um Annahme des Gesetzentwurfs. — Der Sächsische Regierungsrat Dr. Fischer bespricht eine Aeußerung Bebels aus der vorigen Verhandlung. Bebel hatte die Behauptung aufgestellt, daß bei einem Reglerfest in Dresden die Regler sich täglich mit öffentlichen Dirnen herumgetrieben hätten. Dies entspreche in keiner Weise der Wahrheit. Der Abg. Bebel möge sich doch auf gewissenhaftere Gewährsmänner stützen. — Reich (Freif. Volkspartei) bestritten den vom Abgeordneten Spahn behaupteten ursächlichen Zusammenhang der Zunahme der Ehescheidungen und der wachsenden Mittellosigkeit. In dem Gesetzentwurf müßten vielfach mildernde Umstände vorgesehen werden. Die Hinausrückung der Altersgrenze bis zu 18 Jahren sei unhaltbar. Jeder dürfte Fälle kennen, in denen Mädchen unter 18 Jahren der verführerische Teil gewesen seien. Die Stillschließung auf dem Lande sei auch nicht überall allzugroß. Redner spricht sich entschieden gegen den Gesetzentwurf über Kunst und Wissenschaft aus und beantragt schließlich die Ueberweisung an eine 21gliedrige Kommission. — v. Salisch (kons.): Der Vorredner hat nur kleinliche Ausstellungen vorgebracht, nichts Positives. Die Polizei müsse gegen die Verunglimpfungen in Schutz genommen werden. Die meisten Beamten hielten sich trotz ihres geringen Gehaltes sehr ehrenwert. — Abg. Benzmann (rs. Vp.) weist den von dem Abg. v. Salisch ausgesprochenen Vorwurf der Engberzigkeit zurück. Seine Partei werde die einzelnen Punkte prüfen und er hoffe, daß ein brauchbares Gesetz herauskomme. — Abg. Schall (kons.) giebt zu, daß es

bedauerlich sei, daß der Staat Vordelle zulasse. — Abg. Zimmermann (Antif.) weist auf das Entschiedenste die Anschuldigung Bebels gegen die Regler Dresden zurück. Dies kennzeichnete wieder die Taktik der Sozialdemokratie und die Methode Bebels. — Abg. Bebel (Soj.) führt aus, er habe in den meisten Fällen mit seinen Anschuldigungen Recht behalten, so im Falle Zint, den gerichtlichen Beweis hierfür lege er auf den Tisch des Hauses nieder. Die Frauen und Töchter der Regler in Dresden habe er nicht beleidigt, das sei eine gemeine Unterstellung. — Nach weiteren Ausführungen den Abgg. Zimmermann, Bebel, Braun, Röser, Zerkow, Fürst Radziwill und nach einer Schlußrede des Abg. Spahn wird der Gesetzentwurf einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Darauf teilt der Präsident den Tod des Abg. v. Gütlingen mit, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Sigen erheben. Nächste Sitzung morgen 2 Uhr. L. D.: Etat des Reichsamts des Innern und der Reichsjustizverwaltung. Schluß nach 7 Uhr. — 20. Jan. Etat des Reichsamts des Innern. — Abg. v. Stumm (Reichsp.) betont die Notwendigkeit einer Einschränkung der Koalitionsfreiheit der Arbeiter. — Abg. Fischer (Soj.) richtet heftige Angriffe gegen die Regierung, Verwaltung und Rechtsprechung, welche er der einseitigen Wahrnehmung der Interessen der Unternehmer beschuldigt. — Staatssekretär Graf Posadowsky zählt demgegenüber auf, was von Deutschland für die Arbeiter bereits geschehen ist, und fordert zur gemeinsamen Bekämpfung der sozialdemokratischen Sturmsfreiheit auf. — Abg. Jörn (natl.) wünscht Koalitionsfreiheit für die Arbeiter und auch für die Arbeitgeber und steht der Tendenz des Erlasses des Grafen Posadowsky sympathisch gegenüber. — Abg. Reich (Freif. Vp.) verlangt internationalen Vogelschutz, was Graf Posadowsky zusagt. — Morgen Fortsetzung der Beratung. — 21. Jan. Etat des Reichsamts des Innern. — Abg. Dr. Lieber (Z.) billigt die Aufforderung

des Grafen Posadowsky, daß die Parteien zusammen mit den religiösen Mächten die Sozialdemokratie bekämpfen, macht aber darauf aufmerksam, daß die verbündeten Regierungen und besonders das preussische Kultusministerium der freien Betätigung dieser religiösen Mächte Hindernisse in den Weg legten. Redner begründet einen Antrag des Zentrums auf Erleichterung der Koalitionsfreiheit beburs Erlangung günstiger Löhne und Arbeitsbedingungen. — Abg. Prinz Schönau-Carolath fordert die Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium und Examen. — Graf Posadowsky erklärt, daß der Reichstanzler sich mit den Verbündeten Regierungen ins Einvernehmen setzen werde, damit die Frauen zum Staatsexamen zugelassen und auch approbiert werden. — Abg. Friedberg spricht seine Bedrückung darüber aus. — Abg. Graf Stollberg (kons.) bekennet sich als Anhänger des sozialpolitischen Programms des Grafen Posadowsky. — Dr. Hize (Z.) beantragt eine eingehende Berichtserstattung über die Beschäftigung der Frauen in den Fabriken und über die Möglichkeit der Verminderung der Gefahren. — Posadowsky erklärt, sich bereits morgen des Antrags Hize wegen mit den verbündeten Regierungen in Verbindung zu setzen. — Dr. Bachnide begründet eingehend seinen Antrag auf Aufhebung des Verbindungsverbots. — Wurm (Soj.) tritt für den Antrag Bachnide ein. — Schließlich verläßt sich das Haus auf morgen 2 Uhr. L. D.: Rest der heutigen.

Landesnachrichten.

Winnenden, 24. Jan. Der hiesige „Obstbauverein“ hat gestern bei Wirt Aufschlag hier seine zweite jährl. Generalversammlung, wozu außer den Mitgliedern auch Freunde des Obstbaues eingeladen waren, abgehalten. Dieser Einladung folgend haben sich so viele Freunde der gemeinsamen, zweckdienlichen Sache von hier und auswärts eingefunden, daß das Lokal bis auf den letzten Platz besetzt war. Nachdem der Vereins-

vorstand die Besucher herzlich bewillkommt und seine Freude über den großen Besuch dankbar ausgedrückt hatte, beleuchtete er in klaren und jedem verständlichen Worten den Zweck und hohen Nutzen der gemeinsamen Bestrebungen. Nun wurde zur Tagesordnung übergegangen, deren Vortrag die Versammelten mit großer Aufmerksamkeit folgten, umso mehr sich diejenigen, welche mit dem Vorzutragenden betraut waren, ihrer Aufgabe in jeder Hinsicht sehr befriedigend entledigten und damit großen Dank und Beifall ernteten. Mit besonderer Befriedigung wurde die Mitteilung aufgenommen, daß der junge Verein von 32 Mitgliedern bei der Gründung im vorigen Jahr nunmehr 57 derselben aufweist, und daß viele der Anwesenden, welche sich von dem hohen Nutzen und gemeinsamen Zweck überzeugt hatten, sich sofort bereit erklärten, dem Verein beizutreten. Ueber zweckmäßige Düngung und Verjüngung alter Bäume, Verhütung und Beseitigung von Schädlings der Obstbäume zc. hatten die Herren Oberlehrer König und Privatier Götz die Güte, in klarer und sachlicher Weise den Mitgliedern Vortrag zu halten, wofür ihnen seitens der Anwesenden großer Dank entgegengebracht wurde, welcher sich hauptsächlich dadurch ausdrückte, daß ihnen neben dem bereits bestimmten Mitglied Dekonomen Häußler die Vertretung des Vereins bei der am 2. Februar in Stuttgart stattfindenden großen Landesversammlung des württ. Obstbauvereins übertragen wurde. Weiter hat das Interesse der Anwesenden gezeigt, daß die Scheidewand zwischen Ober- und Unterstadt zur allgemeinen Befriedigung allmählich dem Verschwinden entgegengeht und wolle an dieser Stelle hauptsächlich dazu beigetragen werden, daß das gute Einvernehmen der Bürgerschaft wieder hergestellt werden möchte, wobei der Beitritt zu dem Obstbauverein, welcher doch nur gemeinsame Ziele verfolgt, die beste Gelegenheit dazu bietet.

* * * **Winnenden, 24. Jan.** Im Kreise der erfreulicherweise sehr zahlreich anwesenden Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaft fand am Freitag Abend im Gasthof z. Krone ein Militär-Konzert statt, das für die Zuhörer einen hohen Genuß bot. In 10 Nummern des Programms und einigen Dreingaben zeigten die geübten Musiker ihre Fertigkeit auf ihren Instrumenten, denen sie die herrlichsten Töne entlockten und nach jedem Stück den reichsten Beifall ernteten. Nach schneller Erlebung des ersten Teils folgte, unterstützt von der trefflichen Musik, der Tanz, dem bis zum frühen Morgen von Jung und Alt lebhaft gebuhldt wurde. Wenn der Tanzboden auch zu wünschen übrig ließ, so boten die gute und reichliche Küche wie Keller des Gasthof einen guten Ersatz hierfür. Der Abend darf als ein gelungener und gemüthlicher und in musikalischer Hinsicht sehr schöner bezeichnet werden. Den Veranstaltern desselben sei an dieser Stelle bester Dank gesagt.

Stuttgart, 22. Jan. Sicherem Vernehmen nach werden sich 33. M. der König und die Königin mit 3. K. G. der Prinzessin Pauline am Mittwoch den 26. d. M. zur Teilnahme an der Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des deutschen Kaisers und Königs von Preußen nach Berlin begeben.

Stuttgart, 21. Jan. Die Verfassungskommission ist Mittwoch in die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Wahl der Kreisabgeordneten (Proportionalwahl) eingetreten. Zu Beginn der Sitzung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Kommissionsmitglied Frhn. v. Güttingen einen aner kennenden Nachruf. Die Kommission wird einen Kranz am Grabe des Verstorbenen niederlegen lassen. — Art. 1 (Verteilung der Proporzabg. auf die Kreise) wird angenommen. Nach Art. 2 sollen die Wahlen 20 Tage nach den allgemeinen Wahlen der Bezirke vorgenommen werden. Der Berichterstatter beantragt die Aenderung, daß diese Wahl am gleichen Tage mit den übrigen stattfinden soll. Der Antrag wird angenommen mit 9 gegen 4 Stimmen (deutsche Partei und freie Vereinigung.) Art. 3 wird nach dem Antrag des Berichterstatters in folgender Fassung mit 10 gegen 2 Stimmen angenommen: „Die Wahl wird in einem Wahlgang mit den Wahlen der Abgeordneten der Städte und Oberamtsbezirke vorgenommen; auf das Wahlverfahren finden die Artikel 3 und 5 bis 12 des Landtagswahlgesetzes vom 26. März 1868/16. Juni 1882 und des Art. 4 des Gesetzes betr. Aenderungen des Landtagswahlgesetzes über die Wählerlisten, die Abstimmungsbezirke, die Befugung der Wahlkommissionen Anwendung, jedoch vorbehaltlich der besonderen Vorschriften über die Kreiswahlkommissionen.“ Art. 4 wird mit dem Zusatz ange-

nommen, daß die Namen der Kommissionsmitglieder öffentl. bekannt zu machen sind. Art. 5 erhält folgende Fassung: Die Wahlvorschläge sind nach dem Erscheinen des Wahlausschreibens im Regierungsblatt bei dem Vorstand der Kreiswahlkommission so zeitig vorchriftsmäßig einzureichen, daß zwischen dem Tag der Einreichung und dem Wahltag eine Frist von mindestens 14 Tagen liegt. Für die Berechnung dieser Frist sind die Vorschriften des bürgerlichen Rechts maßgebend. Der Vorschlag darf im Redarkreise höchstens 10, im Schwarzwaldb- und Donaukreise höchstens 8, im Jagstkreise höchstens 7 Bewerber enthalten, welche, nach Vornamen, Familienname, Beruf und Wohnort bezeichnet, in einer durch Ordnungsziffern bestimmten Reihenfolge aufzuführen sind. Derselbe muß von mindestens 50 wahlberechtigten Personen des Kreises unterzeichnet sein und die Wählervereinigung, von welcher er ausgeht, nach ihrer Parteilassung oder einem sonstigen unterscheidenden Merkmal kenntlich machen. Kein Wahlberechtigter darf mehr als einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Von jedem vorgeschlagenen Bewerber ist eine schriftliche Erklärung über die Bereitwilligkeit der Annahme der Wahl anzuschließen. Ein Bewerber kann nur einmal vorgeschlagen werden; hat sich ein solcher auf mehreren Wahlvorschlägen eines Kreises vorkommen lassen, so wird sein Name auf allen Vorschlägen gestrichen. Für jeden vorgeschlagenen Bewerber ist eine Gebühr von 20 M zu entrichten; die Unterzeichner eines Vorschlags haften für die aus dem Vorschlag sich ergebenden Gebühren als Gesamtschuldner. Im Grundsatz angenommen (mit 7 gegen 4 St.) wird ein Zusatzantrag, daß bei der Wahl der Bezirks- und Städteabgeordneten die Stimmen, welche einem für die Kreiswahl vorgeschlagenen Kandidaten zufallen, ungültig sein sollen. Damit sollen Doppelkandidaturen ausgeschlossen werden.

Stuttgart, 21. Jan. In ihrer gestrigen Sitzung formulierte die Verfassungskommission den schon im Prinzip angenommenen Antrag zur Beseitigung der Doppelkandidatur. In Abf. 4 des Art. 5 soll hienach eingeschaltet werden: „Auch kann derjenige, welcher als Bewerber vorchriftsmäßig vorgeschlagen ist und seine Bereitwilligkeit zur Annahme der Kreiswahl erklärt hat, nicht zugleich auch als Abgeord. einer Stadt oder eines Oberamtsbezirks gewählt werden.“ Infolge dieses mit 11 gegen 1 Stimme (Sachs) angenommenen Beschlusses wurde im Wahlgesetz (Art. 18) den Ungültigkeitsgründen als Ziff. 7 beigelegt: „Ungültig zc sind Stimmzettel, die auf einen Bewerber für die Kreiswahl fallen. Art. 16, welcher bestimmt, daß jede Partei oder Wählervereinigung dem Vorstand der Kreiswahlkommission einen Vertreter zu bezeichnen hat, wurde einstimmig angenommen, nachdem ein Antrag Rien-Schmidt-Maulbronn: die Bestimmung zu streichen, daß dieser Vertreter am Sitze der Kommission seinen Wohnsitz haben müsse, ebenfalls einstimmige Genehmigung gefunden. Mit 12 Stimmen (eine Stimmenthaltung) wurde gutgeheißen, daß in Art. 8 die Vorschriften über die Wahlzettel nach dem Beschluß über die zeitliche Vereinigung der Bezirks- und Kreiswahlen auf Antrag Nieders wie folgt abgeändert werden: „Zum Unterschied von den für die Wahl der Städte und Oberamtsbezirke vorgeschriebenen Stimmzetteln von weißem Papier ist hier Papier von anderer Farbe zu verwenden. Die folgenden Artikel über die Stimmenabgabe und das Recht der Wähler, auf dem unabgeändert zu lassenden Wahlvorschlag einen Bewerber durch Vorsetzung eines Zeichens zu bevorzugen, fanden Annahme. Unter die Ungültigkeitsgründe wird auch die Einlegung des Zettels in eine unrichtige Wahlurne aufgenommen. Alle diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Die Artikel über die Stimmzählung und die Verteilung der Anzahl der Sitze auf die Parteien fanden unveränderte Annahme. Die übrigen Vorschläge der Regierung wurden durchweg ohne wesentliche Aenderungen angenommen. — Die erste Lesung der 3 auf die Verfassungsrevision bezüglichen Gesetzesentwürfe ist damit beendet. Bei derselben wurden nicht weniger als 133 namentliche Abstimmungen vorgenommen. Die zweite Lesung beginnt am Montag.

Stuttgart, 21. Januar. Neuere Beobachtungen haben ergeben, daß der Zustand des Hufbeschlags vielfach noch ein unbefriedigender ist. Das R. Ministerium des Innern beauftragt deshalb die R. Oberämter, bei jeder sich bietenden Gelegenheit, insbesondere bei Gemeindevisitationen, sich von dem Zustand des Hufbeschlags in den Gemeinden ihres Bezirkes Kenntnis zu verschaffen und auf dessen mög-

liche Verbesserung Bedacht zu nehmen, insbesondere aber für genauen Vollzug des Gesetzes betreffend das Hufbeschlaggewerbe vom 28. April 1885 Sorge zu tragen. Dabei ist dem in parzellierten Gegenden beobachteten Mißstand des Beschlags der Pferde durch umherziehende Schmiede eine besondere Beachtung zu schenken und sind Wandergewerbeschmiede solchen Schmieden nicht zu erteilen, welche nach dem genannten Gesetz zum Betrieb des Hufbeschlaggewerbes nicht befugt sind.

— (Basler Mission.) Montag 10. Januar, abends fand unter dem Vorsitz des Prälaten Dr. v. Buhl eine Versammlung von Freunden der Basler Mission im „Herzog Christoph“ in Stuttgart statt. Pfarrer Würz, Sekretär der Basler Missionsgesellschaft, war hieher gekommen, um Mitteilungen zu machen über den Stand des Missionswerkes, besonders in finanzieller Hinsicht. Das Defizit, mit welchem die Rechnung von 1896 abschloß (100 000 Fr.) konnte nicht bloß nicht getilgt werden, sondern ist im Lauf des letzten Jahres auf ca. 300 000 Fr. (240 000 Mark) angewachsen. Dieses Defizit bedeutet nicht eine momentane Nothlage, die etwa durch Rückgang der Beiträge entstanden wäre. Vielmehr sind die regelmäßigen Beiträge nicht bedeutend hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben, sondern die Basler Mission hat von jetzt an mit einem dauernden Mehraufwand von ca. 200 000 M zu rechnen, der erforderlich wird durch das stetige, in Kamerun sogar überraschend schnelle Wachstum des Werkes. Der Redner erläuterte dies durch eine Reihe statistischer Notizen. So ist in den Jahren 1886 bis 1896 angewachsen die Zahl der Hauptstationen von 42 auf 53, der Nebenstationen von 233 auf 461, der Missionare von 127 auf 200, der eingeborenen Gehilfen von 400 auf 800, der Heidenchristen von 19 000 auf 33 000, der Schüler von 7500 auf 15 000. Allein in Kamerun sind seit 1886 sechs neue Stationen entstanden, drei gegenwärtig im Bau begriffen; in dem neu eröffneten Distrikt 12 Orte, darunter die Hauptstadt Kumassi, besetzt. Die von den Christengemeinden draußen aufgebrauchte Kirchensteuer betrug — die Sonntagsopfer nicht eingerechnet — 1886 15 000 Fr., 1896 30 000 Fr. Sie hat sich also verdoppelt wie im allgemeinen auch die Zahl der Christen. Dagegen sind die Beiträge aus der Heimat, eine vorübergehende Steigerung im Jahr 1894 abgerechnet, von 996 327 Fr. in 1886 nur auf 1 254 225 Fr. in 1896 gestiegen, also nicht in demselben Maßstab. Daß die Basler Mission trotzdem die nachgewiesene Ausdehnung erreichen konnte, das spricht allein schon für die Sparsamkeit, mit der sie zu Werke geht. Die Basler Mission steht nun vor der Frage: soll sie trotz der ungünstigen Finanzen vorwärtsgehen oder soll sie das Wachstum des Werkes hemmen oder gar den bisher erreichten Stand beschränken? Aus der Mitte der Versammlung wurden verschiedene Vorschläge gemacht, wie eine dauernde Steigerung der Beiträge erzielt und das Missionsinteresse in weiteren Kreisen geweckt werden könnte. Darin waren alle Anwesenden einig, daß von Stillstand oder gar Einschränkung nicht die Rede sein dürfe, sondern nur von vertrauensvollem Vorwärtsschreiten.

— (Hagelversicherung) Angesichts des enormen Hagelschadens im Jahr 1897 ist die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die Hagelversicherungsgesellschaften den Geschäftsbetrieb in Württemberg nicht lohnend finden und sich daher aus dem Lande zurückziehen könnten. Des Gegenteils belehrt uns ein Zirkular, das vom General-Sekretariat der verbündeten deutschen Hagelversicherungsgesellschaften an die Presse versandt wird und worin gerade unter Hinweis auf den schweren Hagelschaden des vorjährigen Sommers in Württemberg (und Elsaß-Lothringen) die Vorteile der Hagelversicherung ins Licht gestellt werden. Es wird hier ganz mit Recht hervorgehoben, daß es mehr denn je Aufgabe der Behörden, Vereine, Fachblätter u. s. w. sei, die Landwirte allerorts auf den Segen der Hagelversicherung hinzuweisen; gerade jetzt nach den schweren Hagelschlägen werden die Ermahnungen auf fruchtbaren Boden fallen. Gätten sich die süddeutschen Landwirte nicht so ablehnend gegen die Hagelversicherung verhalten, dann bräuchten sie jetzt nicht den enormen Verlust zu beklagen. Man kann nur wünschen, daß sich das auch die württemb. Landwirte gesagt sein lassen, denen durch den staatlichen Vertrag mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft die Versicherung so wesentlich erleichtert ist.

— Ein den Namen „Stuttgarter Bürgerhalle“ führendes großes Wirtschafts-Etablissement wird im Laufe dieses Jahres die Aktienbrauerei Wulle auf ihrem an der Neckarstraße gelegenen Anwesen errichten. — Aus dem O. Schornborf. Viel be-

prochen wurde in der letzten Zeit die Kunde, daß in Weiler ein unabhängiger Lehrer vom Ortsvorstand mit 24 Stunden Arrest bestraft wurde, angeblich wegen seiner brieflichen Zurückweisung des dem Betreffenden im Auftrag des Schultheißen durch den Polizeidiener in sein Kosthaus überbrachten mündlichen Verweises wegen privater und Schulangelegenheiten. Wie das „Lehrerheim“ in Erfahrung brachte, wurde der betr. Lehrer auf seinen Wunsch sofort versetzt. Das Konsistorium soll Strafklage gegen den Schultheißen von Weiler erhoben und der Lehrer soll sich derselben als Nebenkläger angeschlossen haben.

Deutelsbach, 22. Jan. Die 15 Jahre alte Tochter eines hies. Kaufmanns ist heute Nacht infolge Gasausströmung erstickt. Die vom Arzt vorgenommenen Wiederbelebungsbemühungen blieben leider erfolglos. Allgemeine Teilnahme wendet sich der durch diesen jähen Unglücksfall so schwer betroffenen geachteten Familie zu.

Crailsheim, 20. Jan. Großes Aufsehen erregte gestern Abend das Auffinden eines neugeborenen lebenden Kindes in einem Abort. Untersuchung ist eingeleitet.

Riedlingen, 20. Jan. Vorgestern Abend ist hier der Eisenbahnbedient Rail Ege von Ultingen auf bedauerliche Weise ums Leben gekommen. Derselbe scheint, als er auf seinem gewohnten Abendspaziergang begriffen war, infolge des dichten Nebels vom rechten Wege abgekommen und in einen mit Wasser und Schlamm angefüllten Riedgraben geraten zu sein, in dem er dann ertrank. Seine Leiche wurde erst gestern gefunden.

Ravenburg, 21. Jan. Gegen 4 Uhr heute früh wurde im Mälzereigebäude der bekannten Bierbrauerei z. „Räuberhöhle“ ein Brand entzündet. Die beiden übereinanderliegenden Mälzbarren sind ausgebrannt und hiedurch ein nicht unbedeutender Schaden entstanden. Die Aufrufung der Feuerwehr wurde nicht nötig, da das weitere Umsichgreifen des Feuers mit Hilfe der Hydranten unterdrückt werden konnte.

Nicht weit von Calw in einem bekannten Gäurte ereignete sich letzter Tage ein recht heiteres Stückchen. Ein Bauer fuhr von der Stadt heim und ließ unterwegs dahingehende Wanderer auf sein Vornwägelchen sitzen. Die anfangs lebhafteste Unterhaltung stockte bald, da sämtliche Insassen des Wagens zu viel gethan hatten und ein tiefer Schlaf überfiel alle drei. Leider fiel der Bauer vom Wagen, ohne daß die andern es merkten. Der Sohn des Bauern, welchem das lange Ausbleiben seines Vaters auffiel, ging dem Fuhrwerk entgegen und war nicht wenig erstaunt, als auf dem Wagen nicht sein Vater, sondern zwei in ihre Mäntel eingehüllte fremde Gestalten saßen. In der Meinung, er habe zwei Strolcher und Diebe vor sich, hieb er mit seinem Stock auf die vermeintlichen Räuber los, bis sein Vater hinzutrat, seinen Sohn von weiteren Thätlichkeiten zurüchtielt und dann sagte: „No' z'rieda, i hau reachte Leut aufm Wage ghet.“

Dürrenberg-Mühlacker, 18. Januar. Gestern kam ein junges Paar von Pforzheim hier an und nahm sich in einem Gasthause ein Zimmer. Mehrere Briefe wurden geschrieben und lautes Sprechen hörte man lange von dem bezogenen Zimmer her. Plötzlich trachten nach einander 3 Schüsse, und als gewaltsam geöffnet wurde, fand man 2 Leichen. Der junge Mann hatte eine, das Mädchen, das einen Revolver leicht in der Hand hielt, 2 Schusswunden im Kopfe.

Tagesberichte.

Berlin, 20. Jan. In der Reichstagskommission für die Militär-Strasprozeßreform gab Kriegsminister v. Soller heute eine Erklärung ab, in der es heißt, daß durch die bis jetzt gefaßten Beschlüsse, die dem Zustandekommen des Gesetzes entgegenstehenden Schwierigkeiten nicht gehoben seien. Es seien nicht nur militärische Erwägungen, welche der Vorlage widersprächen, sondern auch der feste Entschluß der Regierungen, sich ihr Kontingentsrecht nicht noch mehr einschränken zu lassen.

Berlin, 21. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte mit 11 gegen 10 Stimmen die Erhöhung des Gehaltes des Staatssekretärs des Reichspostamts von 24000 auf 30000 M ab.

Berlin, 21. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte einen Antrag Singer ab, das Anfangsgehalt der Postunterbeamten von 700 M auf 800 M und das Endgehalt der Landbriefträger von 900 M auf 1000 M zu erhöhen und die Mittel dafür in den Etat einzuführen. Die Kommission nahm

dagegen einstimmig einen Antrag Sieber an, der die Gehaltsaufbesserungen noch für das Staatsjahr 1898 in einem Nachtragsetat verlangt. Die Erhöhung des Gehalts des Staatssekretärs wird von der Ausführung dieses Antrags abhängig gemacht; die Ablehnung desselben ist also nur provisorisch beschlossen. — Die Kreuzzeitung dementirt die Nachricht, daß die Kaiserin beabsichtigt hätte, im Frühjahr einen südlichen Kurort aufzusuchen.

Berlin, 19. Jan. In Potsdam hat sich gestern der Lieutenant Fehr. v. Nettelbladt aus Mecklenburg vom 14. Jägerbataillon, kommandiert zur Unteroffizierschule, eine Kugel in den Kopf geschossen. Tödtlich verletzt fand er Aufnahme im Augusta-Viktoria-Krankenhaus.

— Die Bevölkerungszunahme in Deutschland hat im Jahre 1896 eine Höhe erreicht, die von keinem Vorjahre übertroffen wird. Die Gesamtzahl der Geburten in Deutschland betrug 1895 1,941 Millionen gegen 1,979 im Jahre 1896. Die Zahl der Todesfälle betrug im Jahre 1895 in Deutschland 1,215 Millionen und sank im Jahre 1896 auf 1,163 Millionen. Thatsächlich war das Jahr 1896 für Deutschland das allergünstigste in Bezug auf die Sterblichkeit, da die Zahl der auf je 1000 Personen entfallenden Todesfälle nur 22,7 betrug, während in den früheren Jahren auf 1000 Personen noch 28,8 Todesfälle kamen.

Essen, 20. Jan. Die Rhein.-Westf. Ztg. meldet aus Düsseldorf: Auf der Bleierzgrube Benihausen bei Hübhelrad sind 5 Bergleute verschüttet worden. Die Leichen sind noch nicht geborgen. Vom Landratsamt ist eine Abordnung an die Unglücksstätte abgegangen.

Wien, 22. Jan. Die diplomatischen Kreise sind davon unterrichtet, daß der Sultan die Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland endgiltig abgewiesen hat.

— Aus Arco, Südtirol, sind der Redaktion des Schwab. Merkurs von einem dort lebenden Landmann Kirchbaumblüten zugesandt worden, als Zeugnisse des wintigen Klimas und des ganz ungewöhnlich milden Winters.

Brüssel, 22. Jan. General Brialmont erklärte die Beurteilung Dreyfus als eine unbillige Schmach der französischen Armee.

Amsterdam, 20. Jan. Nach einem bei verschiedenen Stellen aus Indien eingelaufenen Drahtbericht hat ein heftiges Erdbeben auf Amboina, einer der Molukkeninseln, furchtbare Verheerungen angerichtet. Die Stadt Ambon ist vollständig zerstört, 50 Menschen, darunter 10 Soldaten sind getödtet und über 200 mehr oder weniger verwundet worden. Ambon hat eine Bevölkerung von etwa 9000 Seelen, darunter 800 Europäer, so daß man sich also eine ungefähre Vorstellung von der furchtbaren Wirkung dieses Erdbebens machen kann. Im Laufe dieses Jahrhunderts ist genannte Insel nicht weniger als 4mal von solchen Katastrophen heimgesucht worden.

— Aus Bombay, 20. Jan. wird gemeldet: In der vergangenen Woche sind hier 651 Personen der Pest erlegen. Die Gesamtsterblichkeit in dieser Zeit belief sich auf 1540 Todesfälle. Die Auswanderung aus der Stadt ist in der Zunahme. Die Geschäfte stocken.

Gerichtssaal.

— Eine bemerkenswerte Entscheidung hat das Reichsgericht getroffen. Ein Lehrer befaßte einem Fortbildungsschüler während des Unterrichts die Hand zu verlaufen. Der Schüler widersetzte sich der Aufforderung des Lehrers. Dies zeigte der Lehrer beim Strafrichter an, und der Schüler wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Auf eingelegte Berufung kam die Sache vor das Reichsgericht und dieses entschied wie folgt: „Der Lehrer, der in der Fortbildungsschule das Aufsichtswort ausübt, ist als Beamter anzusehen, der zur Vollziehung der Anordnungen der Obrigkeit berufen ist. Demgemäß ist der einem solchen Lehrer bei Ausübung dieses Rechts geleistete Widerstand als Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 136 des Strafgesetzbuches zu bestrafen. In dem vorliegenden Falle war daher die vorchriftsmäßig eingelegte Berufung des Fortbildungsschülers zu verwerfen und die ihm vom Gerichte zuerkannte Gefängnisstrafe aufrecht zu erhalten.“ Bei der großen Geneigtheit der Fortbildungsschulpflichtigen Jugend, ihrer Unlust und Abneigung gegen alle bestehende Ordnung durch Widersetzlichkeit offenen Ausdruck zu geben, dürfte dieses scharfe Urteil seine gute Wirkung nicht verfehlen.

Monats-Bilanz
der
Gewerbebank Winnenden
pro 31. Dezember 1897.
Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	M	6005. 84.
1 Eintritt	"	7. —
Monatliche Einlagen	"	440. —
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	24244. 53.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	4800. —
Von der Bank bezogen	"	5065. 75.
Zinsen-Einnahmen	"	289. 66.
Aufgenommene Anlehen	"	260. —
Verkaufte Wechsel	"	199. 70.
	M	41,312. 48.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Anlehen	M	2700. —
Zinsen-Ausgabe	"	153. 39.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	23555. 50.
an die Bank	"	10000. —
Vorschüsse an die Mitglieder	"	3250. —
Gekaufte Wechsel	"	1007. 63.
Unkosten-Conto	"	8. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	637. 63.
	M	41,312. 48.

Gesamt-Umsatz M 75,981. 49.

Controlleur: **H. Binz.**

Sparkasse.

Stand am 1. Dezbr. 1897	M	43,119. 89.
Neue Einlagen	"	1334. —
	M	44,453. 89.
Rückzahlungen	"	864. 58.
Stand am 31. Dezbr. 1897	M	43,589. 31.
Einlagen im Betrag von M 1—100 nimmt jederzeit entgegen		der Kassier:
		G. Klein, Uhrmacher.

Durch Nacht zum Licht

hat so manchen Kranken die Sanjana-Heilmethode gekostet. Dieses kann der Wahrheit gemäß Herr Joh. Friedr. Fischer zu Waal (Station Buchloe, Bayern, bestätigen. Nachdem derselbe bereits 8 Jahre gelitten hatte, trat bei ihm im Jahre 1890 starke Krampfanfälle ein, welche einen schmerzhaften Kräfteverlust herbeiführten und ihn unfähig zur Arbeit machten. Kein Mittel vermochte seinen Zustand zu bessern, da wandte sich Herr Fischer an das Sanjana-Institut zu London S. G. und wurde durch Anwendung der Sanjana-Heilmethode vollständig und dauernd wiederhergestellt, so daß derselbe sich noch heute einer kräftigen und robusten Gesundheit erfreut. Dieses Beispiel steht keineswegs einzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarkleiden. — Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode.

Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn G. Görke, Berlin S.W. 47.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

6 m solides Stoff	zum Kleid für M	1.80
6 m Frühjahr- und Sommerstoff, gar. waschicht	zum Kleid für M	1.68
6 m solides Damentuch	zum Kleid für M	3.30
6 m Beloutine Flanell, guter Qualität	zum Kleid für M	4.20
6 m Ball- und Gesellschaftsstoff, reine Wolle	zum Kleid für M	4.50
versenden in einzelnen Metern, Roben und ganzen Stücken franko in's Haus.		
Gelegenheitskäufe in Winter-, Frühjahr- und Sommerstoffen		
zu reduzierten billigsten Preisen.		
Muster auf Verlangen franko. Modestücke gratis.		
Versandthaus:		
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.		
Separat-Abteilung für Herrenstoffe.		
Stoff	zum ganzen Anzug M	3.75
Cheviot	" " " "	5.85

Ball-Seide 75 Pfg.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pfg. bis Met. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Hennebergs Seidenfabriken (k. n. k. Hof-) Zürich.